

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Handwritten notes:
 1. Der Kurze...
 2. ...

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Pränumerationen-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 17. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 25. April 1903. 18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs. 3. 1903.

Kundmachung
 betreffend die Beleuchtung der Stiegenhäuser.
 Anlässlich vorgekommener Beschwerden wegen Nichtbeleuchtung der Stiege bei Eintritt der Dunkelheit sieht sich der Stadtrat veranlaßt, die Hausbesitzer auf die eventuellen Folgen dieser Unterlassung aufmerksam zu machen.
 Die Hausbesitzer sehen sich der Gefahr aus, falls sich in Folge der Nichtbeleuchtung der Stiege ein Unfall ereignet, nicht nur strafgerichtlich wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit gem. § 431 St.-G. und im Falle des Todes des Verunglückten wegen Vergehen gegen die körperliche Sicherheit gem. § 335 St.-G. behandelt zu werden, sondern daß dieselben auch zum Erlasse des entstandenen Schadens, eventuell zur Leistung einer lebenslänglichen Rente im Zivil-Rechtswege verhalten werden können.
 Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß jede Unterlassung der Beleuchtung einer dunklen und steilen Stiege, auch wenn kein wirklicher Schaden herbeigeführt wurde, über Anzeige gem. § 431 St.-G. geahndet werden müßte.
 Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. April 1903.
 Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenker m. p.

3. 2154.
Kundmachung.
 Bei den am 22. und 23. April 1903 stattgehabten Neuwahlen des Gemeinderates der Stadt Waidhofen an der Ybbs wurden nachstehende Herren in den Gemeinderat gewählt:
Vom III. Wahlkörper
 von 253 abgegebenen Stimmen:
 1. Franz Aichernigg, Schuhmachermeister, mit . . . 235 St.
 2. Mathias Brantner, Maurermeister, mit . . . 253 „
 3. Johann Gartner, Bäckermeister, mit . . . 249 „

4. Dr. Theodor Freiherr von Plenker, Advokat, mit 253 „
 5. Ludwig Prash, Güterdirektor, mit . . . 250 „
 6. Michael Pokerschnigg, Hufschmiedmeister, mit . . . 248 „
 7. Anton Swalschina, Tischlermeister, mit . . . 251 „
 8. Adam Zitzlinger, Senfengewerke, mit . . . 252 „
Vom II. Wahlkörper
 von 93 abgegebenen Stimmen:
 9. Emil Eder, Glasrmeister, mit . . . 89 St.
 10. Johann Großauer, Direktor d. Lehrwerkstätte mit 87 „
 11. Anton Freiherr von Henneberg, Buchdrucker, mit 93 „
 12. Johann Kastner, Schneidermeister, mit . . . 92 „
 13. Julius Ortner, Kaufmann, mit . . . 92 „
 14. Moritz Paul, Apotheker, mit . . . 93 „
 15. Franz Steininger, Hausbesitzer, mit . . . 86 „
 16. Josef Waas, Friseur, mit . . . 81 „
Vom I. Wahlkörper
 von 21 abgegebenen Stimmen:
 17. Alois Buchner, Realschuldirektor, mit . . . 17 St.
 18. Josef Hierhammer, Hotelbesitzer, mit . . . 20 „
 19. Dr. Karl Platte, k. k. Notar, mit . . . 21 „
 20. Johann Plager, Bahnstationsvorstand, mit . . . 21 „
 21. Alois Hoppe, Schulleiter, mit . . . 20 „
 22. Franz Schröckensuchs, Gewerke, mit . . . 21 „
 23. med. Dr. Karl Seindl, Arzt, mit . . . 21 „
 24. Wilhelm Stemmer, Eisenhändler, mit . . . 21 „
 Dies wird mit dem Bewerben kundgemacht, daß Einwendungen gegen das Wahlverfahren nur binnen einer Präklusivfrist von 8 Tagen bei dem Stadtrate eingebracht werden können.
 Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 23. April 1903.
 Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenker m. p.

Die Presseform.
 Das Subkomitee des Pressauschusses hat gestern unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. v. Grabmayr in fünfstündiger Sitzung die §§ 13 bis 17 des Pressegesetzentwurfes, welche die Bestimmungen über die Kosportage betreffen, erledigt. Die zwei ersten Absätze des § 14, worin unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausschließung von Zeitungen vom Straßenverkauf bis zu

3 Jahren ausgesprochen war, wurden fallen gelassen. Im § 15 (Anzeige über den Betrieb des Straßenverkaufes) wurden bezüglich der Anzeige und Bewilligung Vereinfachungen und Erleichterungen angenommen. Die Frage der Befugnisse der konzeptionierten Druckgewerbe wurde nicht aufgerollt, so daß nach § 16 der Straßenverkauf nichtperiodischer Druckchriften nur den nach der Gewerbeordnung zum Handel mit solchen Erzeugnissen befugten Gewerksleuten vorbehalten bleibt. Eine sehr langwierige Debatte rief der § 17 (Ausschließung bestimmter Personen vom Straßenverkauf der Zeitungen) hervor. Im wesentlichen drehte sich die Debatte darum, ob die im § 17 angegebenen Ausschließungsgründe relativer oder absoluter Natur sein sollen. Zum Schluß einigte sich das Subkomitee auf eine solche Fassung dieses Paragraphen, daß Personen unter 18 Jahren und solche, die mit eklektischen oder ansteckenden Krankheiten behaftet sind, absolut ausgeschlossen sein sollen. Dagegen sollen Personen, die in abschreckender Weise erstelt sind u. nur relativ ausgeschlossen sein, das heißt, es wird dem Ermessen der Behörden überlassen, in berücksichtigungswürdigen Fällen Ausnahmen zu gestatten. Nach Erledigung des § 17 wurde die Beratung abgebrochen.

Fahrplanänderungen ab 1. Mai 1903.
 Mit 1. Mai l. J. tritt auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen der Sommerfahrplan in Kraft, welcher wie alljährlich ab 1. Juni eine teilweise Ausgestaltung in einzelnen Relationen erfahren wird. Gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres ergeben sich ab 1. Mai l. J. nachstehende wesentliche, den Fernverkehr betreffende Änderungen:
 Linie Wien-Salzburg-Innsbruck-Vindau.
 Schnellzug Nr. 309 (Wien ab 10 Uhr vormittags) verkehrt nur bis Innsbruck, von wo ab derselbe als neuer beschleunigter Personenzug Nr. 311 bis Landeck und ab hier als neuer Schnellzug Nr. 9 direkte Fortsetzung nach Buchs-Zürich findet, während in der Gegenrichtung der Schnellzug Nr. 310 (Wien an 7 Uhr 10 Minuten abends) in Innsbruck unmittelbar den Anschluß vom neugelegten beschleunigten Personenzug Nr. 312 als Fortsetzung des neuen Schnellzuges Nr. 10 ab Zürich-Buchs beziehungsweise Bregenz aufnimmt. Durch diese Züge werden besonders günstige direkte Verbindungen nach nur von Borarlberg, der Schweiz und Paris (über Basel-Mühlhausen) vermittelt. Da durch wesentliche Beschleunigungen auf den

Der Doppelgänger.

Kriminal-Roman von Karl Cassan. (Nachdruck verboten.)
 2. Fortsetzung.
 „Überlass es mir, liebe Ann, an die beiden halbflüchtigen Falken zu schreiben! Ich werde ihnen gehörig den Text lesen!“
 „Archibald!“ gab sie zurück.
 „Du wünschest?“ fragte er.
 „Du wirst doch Edith nicht nennen. Man befördert oft eine Sache, wenn man Umstände in die Berechnung zieht, an welche die Beteiligten bisher noch nicht klar gedacht und schadet dann mehr als man nützt!“
 Sir Archibald nickte.
 „Ihr Frauen,“ gestand er dabei zu, „seid doch mit einem Taft des Herzens ausgerüstet, den man bei uns Männern vergeblich sucht! Ich werde diesen Umstand ins Auge fassen! Weist du, was ich gedacht habe, meine Liebe?“
 „Nein!“
 „Während des Aufenthaltes in Sandbank möchte ich einen Abstecker nach Whitechapel machen, bei dem der „Nelson“ hoffentlich längere Zeit vor Anker geht und Ralph wie Oliver persönlich sprechen!“
 „Sehr gut, aber vorerst rate ich doch zu einem Briefe!“
 „Meinst du?“
 „Ich glaube, die Sache eilt, Archibald! Aus Kapitän Butewells Schreiben spricht ein lang unterdrückter Groll; ich fürchte, ich fürchte!“
 „Bitte, gib mir den Brief einmal!“ Sie überreichte ihm denselben. Er las ihn zweimal durch und meinte nach der Uhr sehend:
 „Entschuldige mich, wenn ich nicht pünktlich am Teetische bin; du hast wieder Recht gehabt; ich muß sogleich schreiben!“
 Sie nickte und blickte ihm lächelnd nach, indem sie murmelte:
 „Gott sei gedankt, daß ich dieses vom Herzen los bin! Es wird das ja hoffentlich fruchten!“

Gerade erschien Tom (O'Maggy) und fragte:
 „Soll der Theetisch im Salon oder hier hergerichtet werden Whlady?“
 Frau Worley lächelte den Alten an:
 „Hier, Tom, es ist ja heute zu köstlich draußen im Schatt.“
 Der Alte verbeugte sich und ging.
 Eine halbe Stunde später saßen alle bisher eingeführten Personen an gedeckten Tische der Veranda.
 „Bitte Ann,“ bat Herr Worley leise seine Gattin, „lies diesen Brief und sage mir deine Meinung!“
 Er reichte ihr den Brief, dessen Hülle noch nicht verschlossen war, sah nach der Uhr und bemerkte:
 „In einer halben Stunde kommt Crofton mit den Briefen; er soll das Schreiben gleich zur Post befördern!“
 Lady Ann nahm den Brief und las ihn für sich. Er lautete:
 „Greenhouse, am 24. Juni.
 Mein lieber Sohn Ralph,
 lieber Neffe Oliver!
 Kapitän Butewells neuestes Schreiben giebt mir unlieb-same Kunde über Euer Verhalten gegen einander. Ihr gehabt Euch nicht wie leibliche Vettern, sondern wie zwei Rivalen, deren einer dem anderen nicht einen Vorzug gönnt, als wäret Ihr nicht meines Blutes, sondern zwei Euch wildfremde Menschen; selbst solche leben verträglich! Des Kapitans Brief verschweigt noch mehr aus Schonung, als er aus Pflichtgefühl mitteilt! Pui, schämt Euch beide von Herzen, reicht Euch die Hände, vertragt Euch künftighin besser und zeigt, daß Ihr von guter Erziehung und keine Wilden seid! Ich weiß, daß Ihr beide stets um den ersten Preis gewetteifert habt, denn Ihr seid beide ehrgeizig. Zähmt Euren Ehrgeiz, denn leicht artet er zur Eifersucht aus und ein Ehrgeiziger ist die Pest für seine Mitmenschen! Solltet Ihr aber noch einen anderen Grund zur Eifersucht haben, so bedenkt, daß Ihr noch halbe Knaben seid! Schon mancher dachte sich in Eurem Alter als einen Drachentöter, aber hat nichts über seine Kräfte Hinausgehendes ver-richtet! Knabenträume sind wie Wellenschäumen, den die Bewegung

des Wassers, kaum entstanden, zerstört! — Du Ralph, mein Sohn, bedenke, daß Oliver sozusagen dein Gast ist, denn dein Heim hat ihn geborgen vor den Stürmen, die seine Kindheit bedrohten; du, Oliver, aber vergiß nicht, in dem Sohne dem Vater Dankbarkeit zu bezeugen, der auch dir ein zweiter Vater wurde. Das aber merkt beide: ich werde denjenigen, der mir Unehre macht, nie als meinen Sohn oder meinen Neffen anerkennen!
 Beherzigt wohl und aufrichtig die Worte
 Eures
 treuen Vaters und Oheims
 Archibald Worley.“
 Lady Ann las den Brief mit Interesse und großem Ernst und nickte dann:
 „Ausgezeichnet, Archibald; mir ganz aus der Seele gesprochen! Ich mache dir mein Kompliment! So kräftig kann doch nur ein Mann sprechen!“
 Sir Archibald lächelte und legte das Schreiben, nachdem er es geschlossen, neben sein Couvert, dann bediente er sich und scherzte mit Alice Dudley.
 „Nun, Prinzess Goldhaar, also nach Sandbank geht Ihr?“
 „Ja, Sir!“
 „Weißt du auch, daß wir Eurem Beispiel folgen?“
 „Ja, Sir, Edith sagte es mir soeben!“
 „Nun gut, das oll eine Luft werden! Sandbank hat hübsche Dünen und einen hügeligen Strand!“
 „Wir hörten davon schon!“
 „So? Ach, da ist Crofton!“
 Der alte Bureaubote humpelte herbei. Er hatte viele Briefschaften, die er auf den Nebentisch legte. Sir Archibald gab ihm den Brief, den wir bereits kennen, zur Beforgung, ließ sich aber nicht weiter beim Frühstück stören.
 Tom bediente die Herrschaften nach einem alten Vorrecht. Erst hernach ließ sich Sir Archibald die Post reichen. „Hier ist auch ein Brief an dich, Edith!“ sagte er plötzlich und blickte Lady Ann vielsagend an. „Mir scheint, es ist Ralphs Handschrift!“
 „Ja, Onkel!“ erwiderte Edith und errötete leicht.

Schweizerischen Bahnen mit diesen Zügen, welche direkte Wagen erster und zweiter Klasse zwischen Wien und Basel führen...

Schnellzug Nr. 3 wird schon um 7 Uhr 40 Minuten früh von Wien abgehen, während in der Gegenrichtung Schnellzug Nr. 4 wie bisher um 9 Uhr 15 Minuten abends in Wien eintreffen wird.

Durch die Züge Nr. 3 und 4, welche wie bisher direkte Wagen I. und II. Klasse zwischen Wien—Frankfurt am Main via Passau und Wagen III. Klasse zwischen Wien und Passau führen...

Der um 3 Uhr 35 Minuten nachmittags von Wien abgehende Schnellzug Nr. 5 findet unter gleichzeitiger Führung direkter Wagen aller drei Klassen in Salzburg Fortsetzung durch den Personenzug Nr. 13 nach Lindau...

Salzburg und umgekehrt auch weiterhin geführt und Tab. I. Juli 1. 3. bis beziehungsweise von Bad—Reichenhall ausgestellt. Personenzug Nr. 226 wurde um circa 20 Minuten früher gelegt...

Linie Wien—Eger—(Prag). Bei den Schnellzügen Nr. 3 und 1 wurde die Abfahrtszeit von Wien um je 5 Minuten vorgelegt, demgemäß diese Züge um 8 Uhr 15 Minuten früh beziehungsweise 10 Uhr 15 Minuten abends von Wien abgehen werden.

Eine wesentliche Beschleunigung erfährt der Personenzug Nr. 14, welcher ab Sigmundsherg bis Tulln bis Aufenthalt halten in den Stationen ab Tulln bis Heiligenstadt ohne Aufenthalt geführt werden wird...

Zur Bedienung der vom Personenzug Nr. 14 ohne Aufenthalt durchfahrenen Stationen und Haltestellen gelangt ab 1. Mai l. 3. der neuzugewählte Personenzug Nr. 22 ab Sigmundsherg zur Einführung...

Der im Vorjahre nur bis Göpfrits geführte Personenzug Nr. 19 wurde um 10 Minuten früher gelegt (Wien ab 3 Uhr 50 Minuten) und bis Gmünd verlängert...

Die Abend-Personenzüge Nr. 11 (Wien—Eger) und Nr. 111 (Wien—Eger) wurden um 45 Minuten beziehungsweise 15 Minuten früher gelegt und wird sonach Zug Nr. 11 um 7 Uhr 30 Min. abends, Zug Nr. 111 um 8 Uhr 40 Min. abends von Wien abgehen.

In der Relation Wien—Prag ergeben sich außer der um 10 Minuten vorgelegten Abfahrt des Schnellzuges Nr. 5/205 (nunmehr Wien ab 3 Uhr 30 Minuten nachmittags) und der um je 6 Minuten späteren Anfahrtszeiten der Züge Nr. 204/104 und 106/6 (1 Uhr 16 Minuten nachmittags beziehungsweise 7 Uhr 36 Minuten abends) und des um 5 Minuten späteren Eintreffens des Zuges Nr. 212/112 (nunmehr 8 Uhr 35 Minuten früh) keine nennenswerten Änderungen.

Auf der Linie Wien—Krems wird gleich wie in der Winterperiode, die Schnellzugverbindung nur auf die Richtung Krems—Wien durch Führung des Schnellzuges Nr. 302 (Krems ab 7 Uhr 55 Minuten früh, Wien an 9 Uhr 25 Minuten vormittags) beschränkt.

Linie Reobersdorf—St. Pölten. Eine wesentliche Verbesserung erfährt der Fahrplan dieser Linie durch die tägliche Führung eines neuen Zugpaars (Nr. 1842 und 1849 a) in der Strecke Reobersdorf—Altenmarkt—Theneberg im Anschlusse an den um 5 Uhr 55 Minuten nachmittags von Wien S. O. abgehenden beschleunigten Personenzug Nr. 24 beziehungsweise an den um 10 Uhr 35 Minuten abends in Wien S. O. eintreffenden beschleunigten Personenzug Nr. 27

der Südbahn. Zug Nr. 1842 wird um 7 Uhr 14 Minuten abends von Reobersdorf abgehen und mit Aufenthalt in allen Stationen und Haltestellen um 8 Uhr 17 Minuten abends in Altenmarkt—Theneberg eintreffen.

Linie (St. Pölten) Scheibmühl—Kernhof. Neu zur Einführung gelangen die zwischen Scheibmühl und Freiland—Türnitz verkehrenden Züge Nr. 1931 und 1932. Zug Nr. 1931 wird um 6 Uhr 26 Minuten früh von Scheibmühl abgehen und um 7 Uhr 2 Minuten früh in Freiland—Türnitz eintreffen, Zug Nr. 1932 um 7 Uhr 24 Minuten früh von Freiland—Türnitz abgehen und um 7 Uhr 58 Minuten früh in Scheibmühl eintreffen.

Linie Böchlarn—Kienberg—Gaming. Um das bisherige längere Anschluss-Intervalle zwischen dem Zuge Nr. 2112 und dem in der Richtung nach Wien verkehrenden Personenzuge Nr. 314 der Hauptlinie in Böchlarn zu kürzen, wurde die Abfahrt des ersteren Zuges von Kienberg—Gaming um 47 Minuten später gelegt...

Auf der Linie Wittmannsdorf—Ebenfurth wurden die zwischen Wittmannsdorf und Sollenau S. O. beziehungsweise umgekehrt bisher im Verkehr gestandenen Personenzüge Nr. 2223 (Wittmannsdorf ab 12 Uhr 40 Minuten nachmittags) und Nr. 2224 (Wittmannsdorf an 1 Uhr 14 Minuten nachmittags) mangels eines bestehenden Bedürfnisses aufgelassen.

Ueber den Stadtbahn- und Lokalverkehr, sowie über die mit 30. Mai beziehungsweise 1. Juni l. 3. auf einzelnen Linien eintretenden Fahrplanveränderungen, sowie über den in der diesjährigen Sommerperiode zu aktivierenden Verkehr von Sonder-Vergnügungszügen zu besonders ermäßigtem Fahrpreis werden besondere Verlautbarungen folgen.

Eigenberichte.

St. Leonhard a. W. (Oster-Reminiscenzen.) Waren das Osterfest! Schon am grünen Donnerstag trat schlechtes Wetter ein, das auch die ganze Woche fortwährte.

Sehr schöne Kunstblumen, auch von gnädigster Frau v. Dobner gespendet, schmückten an den Feiertagen den Muttergottesaltar.

Das schlechte Wetter hielt auch Ostermontag an. Bierzeht

Herr Archibald hatte die übrigen Posteingänge O'Maggy zurückgegeben und sagte:

„Legt sie auf meinen Schreibtisch!“ Zu Edith aber äußerte er:

„Nun, was schreibt unser Seemann?“ Edith reichte sogleich das Schreiben dem Oheim und meinte:

„Neh' es selbst, Onkel!“ Lady Ann blickte ihm über die Schulter und beide entzifferten:

Am Bord des „Nelson“ vor der Themse am 20. Juni. Liebe Cousine Edith!

Du glaubst es kaum, mit welchem schweren Herzen ich heut' am schwankenden Tische sitze, dir zu schreiben, denn gegen einen muß ich doch mein Herz ausschütten! Du kennst Papas Strenge: ihm mag ich mein Leid nicht klagen und Mamas leidender Zustand, wo: es mir scheint, verdient alle Rücksicht bei solchen Gelegenheiten!

Die Sach: ist die: Oliver, dessen hämischer Wesen du ja kennst, ist seit unserem letzten Urlaub, an dessen Ende du mir die schöne gelbe Rose mit auf den Weg gabst, unausgesprochen gegen mich, als ob er mich tödlich hasse. Er hat mich denn nicht nur bei den Offizieren verhöhnt, sondern mich auch geradezu denunziert. Du kannst dir denken, daß mich dieses Benehmen nicht gegen ihn, der mir schon so schweres Leid angetan, freundlicher gestimmt hat: ich bin auf dem besten Wege, ihn hassen zu lernen! Kapitän Butewell, das ist nun das Schlimmste, hat an diesen Vorfällen Anstoß genommen und uns verschiedentlich beide mit Strafen belegt, auch gedroht, daß er jeden von uns, der sich das Geringste zu Schulden kommen ließe, vom „Nelson“ verjagen werde. Ich will mich freilich wohl darnach halten, aber wer weiß, wohin mich Oliver's Bosheit noch treibt? Bedauere mich, liebe Edith, aber verurteile mich nicht! O, ich weiß, du kennst meine Aufrichtigkeit! Was du von Oliver zu halten hast, wird dir auch nicht zweifelhaft sein! Deine schöne Marschall-Niel-Rose hat er hämisch, wie aus Versehen, in die Kluten geworfen; hätten die Matrosen mich nicht festgehalten, bei Gott, ich wäre in den See gesprungen, sie wiederzuholen,

aber als sie mich losließen, hätten die Wellen das Rind Floras längst entführt. Bin ich nicht tapfer gewesen, daß ich, wie ich versprochen, ein ganzes Jahr nicht geschrieben habe? Aber nun hole ich's nach, schicke dir tausend Grüße und den Eltern durch dich, ihren lieblich und verbleibe

Dein treuer Vetter Ralph Morley.

Sir Archibald blickte Edith an, aber ihr Gesicht blieb unbeweglich, während sie mit Alice kindlich plauderte.

„Was willst du ihm denn antworten?“ fragte schließlich Herr Morley.

Edith blickte auf.

„Was mir mein Herz eingiebt, Onkel; vor allem das, er soll sich durch Oliver's allbekanntes Benehmen nicht zu einer Unbedachtsamkeit hinreißen lassen!“

„Nun, was wohl das Richtige sein wird! Gesegnete Mahlzeit!“

Er stand auf und reichte Lady Ann den Arm. Beide lächelten Alice Dudley zu und verschwanden im Gartenzimmer.

„Nun?“ fragte hier Lady Ann.

„Du hast Recht gehabt,“ erwiderte Herr Morley ernst und unser Ralph liebt Edith; wenn es auch ein knabenhaftes Strohfeuer ist, so darf man es doch wohl Liebe nennen!“

„Gewiß,“ stimmte Lady Morley ein, „und Archibald, Edith erwidert seine Reizung! Das ist des Käufers Lösung!“

„Und wir reifen schon Morgen nach Sandbank!“ entschied der Hausherr darauf.

2. Kapitel. Ein zu strenger Vater.

In Sandbank blühte das Badleben um diese Zeit zum höchsten Flor auf, so daß Herr Morley nicht einmal im Zentralthotel, auch nicht im Marinede Hotel Wohnung fand; er sah sich vielmehr gezwungen, das „Strandhaus“, ein schönes Besitztum mit duftigem Garten für viel Geld zu mieten und Tom nebst zwei Dienerinnen aus Grünhaus nachkommen zu lassen, wenn man komfortabel leben wollte. Nachdem diese

Sorgen überwältigt waren, ließ Herr Morley ein Telegramm an das königliche Admiraltätsamt abgehen, worin er um Angabe des Aufenthalts des „Nelson“ bat. Die Antwort traf prompt ein, daß der „Nelson“ mit der Fregatte „Themse“ für drei Wochen nach den Orkney-Inseln kommandirt sei; auf eine pünktliche Rückkehr sei zu rechnen und werde Kapitän Butewell nach dieser Frist acht Tage bei Sandbank mit beiden Schiffen vor Anker liegen.

Das war ein Strich durch Herrn Morley's Rechnung, aber er mußte sich darin ergeben und die Sache nehmen, wie sie lag. Uebrigens bot das Seebad so viel Abwechslung, daß Sir Archibald's Sorge um die beiden jungen Leute etwas mehr in den Hintergrund trat.

Sehr angenehm war Herr Morley aber eines Morgens überrascht, als er dicht vor dem Bade im Fahrwasser das Linienschiff „Nelson“, die Kommandoflagge in der unverkennbaren dreieckigen Form an dem Top der Maststange aufgehängt und die Fregatte „Themse“ einen Rückschuß davon entfernt anfern sah. Als Rheber kannte er beide Schiffe ziemlich genau auch aus der Ferne.

„Da sind sie endlich!“ sagte er erfreut zu Lady Ann und Edith, welche ihn begleiteten. Kommt nur gleich mit mir zum Leuchtturm, daß ich ein Boot miete, welches mich hüberbringt!“

„Du willst doch nicht gleich auf den „Nelson“? fragte Lady Ann.

„Nein, nach Tisch, meine Liebe!“

„So dachte ich auch, denn jedenfalls hat Kapitän Butewell nach Tisch mehr Zeit, sich mit dir zu unterhalten!“

Das Boot war bald gemietet, dann gingen die Herrschaften wieder ihrer Wohnung zu.

„Werden wir nicht mit fahren, Tantchen?“ fragte Edith dahin.

„Nein, mein Liebling,“ versetzte Lady Morley, „wir haben bestimmte Gründe dazu, so gern ich einmal ein Kriegsschiff im Innern gesehen hätte; ich glaube aber, Onkel wird Ralph auf einen Tag oder einen halben Urlaub erwidern.“

(Fortsetzung folgt.)

Kinder waren so glücklich, an diesem Tage zum erstenmale den Leib des Herrn zu empfangen. Im feierlichen Zuge wurden die Glücklichen unter Glockengeläute in die Kirche geführt. Die Musik war wohl bestellt und hat versprochen zu kommen. Die Ungunst der Witterung hielt die führenden Stimmen (Klingelhorn) ab, zu kommen. Es war auch ohne Musik sehr schön.

Nährend war die Erneuerung des Taufgelübdes. Die brennende Kerze in der Hand sprachen die Kleinen beim Taufsteine so laut das „wir widersagen“, „wir glauben“, „wir versprechen es“; da wurde manches Auge naß. Vor der heiligen Kommunion hielt der Herr Pfarrer eine ergreifende Ansprache an die Kinder und die Erwachsenen. In größter Andacht kommunionisierten die Kinder; ein schönes Bild zum Andenken, ein Weinbeerküßel und rote Eier erfreuten ihr Kinderherz. Nach der heiligen H.ier freihüteten die Kinder gemeinsam bei Herrn Forster.

Ostermontag auch noch schlechtes Wetter. Die Kinder hatten ein schlechtes „Göbengchen“ und konnten nicht „Eier schreiben“ und sich im Freien unterhalten.

Und gar erst die Osterwoche. Die zeigte, daß wir im Gebirge sind. Am 17. d. M. fing es an zu schneien; am 18. schneite es fort und wachte unaufföhrlich. Am Sonntag besonders aber Montag daselbe Unwetter. Es hatte stellenweise Bewehungen, wie sie nur alte Leute im Winter denken, aber nicht um diese Zeit. Der Schneeeindruck machte Schaden an den Bäumen und man fürchtet auch Schaden an den Getreiden. Die Käste war ganz empfindlich. Und obwohl seit 21. über tags schönes, warmes Wetter ist, friert es nachts noch. Heute am 22. schön, morgens 6 Uhr +2° R., mittags 12 Uhr +14° R. Der Nebel über Land läßt wieder schlechtes Wetter befürchten.

Ueber die Höhen waren die Wege teils unpassierbar. Die Postverwaltung in Waidhofen muß auch den Talweg für in Sibirien gelegen angesehen haben, da auch der Postverkehr stockte. Es wird ja doch wieder anders werden! Hoffentlich ist die nächste Woche schön, damit die heilige Mission gut besucht werden kann. Die hochwürdigen Patres Missionäre halten am 26. April (Sonntag) um 1/2 8 Uhr früh ihren feierlichen Einzug. Die Verkehrswege sind wieder überall gut. Ein Photograph jaß einige Tage hier eingeschneit.

Gastenz. (Das Mädchen im Sack.) Ein originelles Ereignis wird uns aus Gastenz, 18. d. M., berichtet: Vor einigen Tagen kam in Abwesenheit der Eheleute Kouba der Knecht Leopold Maderthaler in die Wohnung, ergriff die 11 jährige Hausiererstochter Katharina Kouba und steckte sie in einen 1/2 Meter langen Zwischsack. Dann schnürte er den Sack über dem Kopfe der Kouba fest zu, band ihn an einen Bettfuß und begann sie auf alle mögliche Weise zu misshandeln. Er stieß sie mit Händen und Füßen, begoß sie mit Wasser und stach sie mit einer Nadel in die Hände und auf den Kopf. Dann steckte er ein brennendes Zündhölzchen in den Sack, so daß das arme Ding bald erstickt wäre. Das Mädchen schrie, lärmte und bat freigelassen zu werden — es half alles nichts. Fünf volle Stunden mußte das bedauernswerte Geschöpf im Sack verbringen; erst als die Eltern kamen, verstand sich Maderthaler dazu, das Mädchen freizulassen. An der Nase und an den Händen blutend, kam es aus seinem eigentümlichen Gefängnis. Leopold Maderthaler giebt übrigens nur zu, daß er das Mädchen in den Sack gebunden, mehr will er nicht getan haben. Das Motiv, das ihn zu dieser Marterung des armen Mädchens bewog, konnte nicht erfahren werden.

(Eigenbericht der „Styrer Zeitung“.)

Weyer. Am Sonntag, den 3. Mai l. J. findet in Weyer im Hotel Bachbauer ein Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde statt. Nachstehendes Programm verbirgt uns einen angenehmen Abend:

1. „Vom Piek auf“, Marsch von J. Král.
2. Lustspiel-Ouverture von Keler-Vela.
3. „Du bist zu schön“, Lied von A. Kutschera.
4. „Fisch“, Polka-Mazur von N. Schmidt.
5. Preiswalzer von J. Gottlöber.
6. Wyrer Musikvereinsmarsch von Th. Reisinger.
7. Rärtner Volksmelodien. Kofkat.
8. „Weana Omiahil Walzer“ von Schramml.
9. „Darf ich bitten“, Polka fragaise von Czibulka.
10. „Castalbo-Marsch“ von R. Novacek.

St. Georgen am Neith. Wie anderwärts war auch hier großer Schneefall, daß der Verkehr mit Dopynitz über die Kripp durch mehrere Tage unterbrochen war. Ueberhaupt herrschten hier während des ganzen Winters nicht solche Schneeverhältnisse wie vor etwa 8 Tagen. Ein Schaden an den Obstbäumen wurde jedoch nicht beobachtet. Die armen Vögel mußten wohl viel Hunger leiden, denn die scheuesten suchten die Nähe der Häuser, um die gestreuten Brotsamen aufzuspüren. Selbst das Hochwild suchte rudelweise die Niederungen. Am 20. und 21. d. M. kamen die Hirsche in der Zahl von etwa 30 Stück ganz in die Nähe des Dorfes und hielten sich tagsüber hier auf, um auf den grünen Flächen zu äßen. Am Futterplage auf der Kripp fanden sich etwa 70 Stück zur Mahzeit ein.

Haiderhofen, am 23. April 1903. (Sterbefälle.) Donnerstag, den 15. April starb Frau Marie Haushart, Gastwirtin im 35. Lebensjahre. Mit bewundernswerter Staudhaftigkeit und Ergebenheit in den Willen Gottes hat sie ihre lange, qualvolle Krankheit ertragen. Samstag, den 18. d. M. wurde ihr Leib der Erde übergeben, unter zahlreicher ehrender Begleitung der Verwandten, Nachbarn und einer großen Anzahl Feuerwehrmänner unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Aghenhofer. Feuerwehrmänner in Uniform trugen ihre sterblichen Ueberreste vom Trauerhause zum Grabe. R. I. P. — Um

dieselbe Zeit als Frau Haushart starb, wurde Frau Bühringer in Mofing mit den hl. Sterbesakramenten versehen. Am Ostermontag kam sie in krankem Zustande zu ihrer Schwester Frau Kellauer, Besizerin des Bichlergutes in der Mofing. Sie kam nach Haiderhofen — um hier zu sterben, denn ihr Zustand verschlimmerte sich derart, daß sie am 18. d. M. ihren Leiden erlag. — Ihre betäubte Schwester, Frau Kellauer begleitete sie erschüttert zum Grabe und fühlte sich beim Nachhausegehen unwohl. Am nächsten Tage konstatierte der Arzt eine heftige Rippenfellentzündung und wurde die gute Bichlerin infolge ihres recht bedenklichen Zustandes mit den hl. Sakramenten versehen. — Ein tragisches Geschick für die Angehörigen.

Neumarkt a. d. Ybbs. (Installation.) Am vergangenen Dienstag fand um 2 Uhr nachmittags die Installation des neuen Herrn Pfarrers Johann Dent durch den Herrn Dechant Huber von Freischnitz in feierlicher Weise statt. An der kirchlichen Feier beteiligten sich die Gemeindevertretung, der Ortschulrat, der Lehrkörper mit den Schülkern, die freiwillige Feuerwehr, eine große Zahl Priester und zahlreiche Bewohner von Neumarkt und Umgebung. Möge es dem neuen Herrn Pfarrer gegönnt sein, recht lang zum Wohl der Pfarre Neumarkt zu wirken.

Ybbs an der Donau. (Allerhöchste Auszeichnung.) Se. Majestät der Kaiser hat mit allerhöchster Entschliegung vom 12. April 1903 dem Uebungsschullehrer an n. ö. Landes-Lehrer-Seminar in Wr. Neustadt, Hans Huemer das goldene Verdienstkreuz verliehen. Uebungsschullehrer Huemer wirkte durch viele Jahre als Lehrer an der Volks- und Bürgerschule in Ybbs und als Obmann des Bezirksarmenrates Ybbs.

Wien. (Internationale Bienenzucht-Ausstellung Wien 1903.) Die internationale Bienenzucht-Ausstellung 1903 wird ihre Pforten nur noch einige Tage und zwar bis zum 26. April abends den Fachreisen und dem großen Publikum erschließen. Noch nie sind in einer Bienenzucht-Ausstellung solche Schenswürdigkeiten geboten worden, wie hier. Dieses Urteil wurde von Fachmännern, wie Dr. Dzierzon aus Preussisch-Schlesien, Dr. Kuhl aus Moskau, Herrn Sier aus Belgien u. s. w. einstimmig gefällt. Hunderte von Bienenvölkern und Wohnungen, letztere von der ältesten, primitivsten Form bis zur modernsten Beute und auch einige selbständige Pavillons sind vertreten und bieten ein überraschendes Bild der Entwicklung der Bienenzucht. Besonders interessant sind die in den geschmackvollen Blumenbeeten vor dem Zimmendorf vom kaiserlichen Hofgarten Schönbrunn beigestellten blühenden Bienennährpflanzen, die jetzt schon zur Blüte entwickelt sind, obwohl ihre Blütezeit für später als in das Frühjahr fällt. In ihrer nächsten Nähe befindet sich der Schaukasten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums mit den verschiedensten Bienensorten und bienenerwandten Insekten, sogar einige Meliponennester aus Brasilien sind im unterirdischen Zustande zu sehen. Große Wandkarten zeigen üb richtlich die Verbreitung der Honigbiene und ihrer Verwandten in Europa. Gar seltene Schätze hat die k. k. Hofbibliothek zur Ausstellung gebracht, es sind dies arabische und altgriechische Schriften, die bis auf 200 Jahre vor Christi Geburt zurückreichen und teils die Biene als Symbol des Königiums verherrlichen, teils den Verkehr mit Honig und Wachs in alter vorchristlicher Zeit behandeln. Erstaunlich ist die Ausstellung des Marktamtes der Stadt Wien. Sie zeigt, welch ungeheuerliche Fälschungen von Honig und Wachs zum Schaden des Käufers in den Handel gebracht werden und auch die Instrumente, durch welche die Verfälschungen zu erkennen sind. Frühliches Zwischen macht den Besucher auf die Gruppe der bienenfeindlichen Vögel, die in großer Zahl vertreten sind, aufmerksam. Gleich daneben wird das Auge durch die prächtigen Preise gefesselt, die hier in einem Schaukasten ausgestellt sind und der Verteilung harren. Sehr reich beschriftet ist der Honigmarkt. Vom dunkelsten Alpenhonig bis zum lichtesten Eparfette und Alzajenhonig sind alle Sorten zu sehen, sogar griechischer Honig vom Hymetusberge. Auch sonst ist alles, was mit der Bienenzucht zusammenhängt, die verschiedensten Geräte u. s. w., vertreten und bedarf es oftmaliger Besichtigung, um das in der Ausstellung Gebotene zu studieren. Wenn auch das Wetter zeitweilig schlecht ist, so ist dies für den Besuch der Ausstellung durchaus nicht hinderlich. Auch ist die Ausstellung bereits durch mehrere Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses und selbst durch Se. Majestät ausgezeichnet worden. Hervorragende Künstler und Vertreter der verschiedenen Staaten machen angehende Studien.

Aus Waidhofen.

Trauungen. Am 19. d. M. fand die Trauung des Fräuleins Stefanie Leitner mit Herrn Alois Lesobiz in der Pfarrkirche zu Baymos in Ungarn statt. — Montag, den 20. April verehelichte sich zum drittenmale Herr Andreas Kopp, Hausbesitzer und Privatier hier, mit der Witwe Berta Risch.

Leichenbegängnis. Am Samstag, den 18. April fand um 3 Uhr nachmittags das Leichenbegängnis des hiesigen Hausbesizers und Uhrmachers, Herrn Benedikt Fuchs, statt. Die Teilnahme an demselben war eine ungemein starke. In langem Zuge gaben nebst den zahlreichen Freunden und Bekannten dem Dahingegangenen das letzte Geleit: Das k. k. priv. Bürgerkorps, die Genossenschaft der Eisen- und Metallgewerbetreibenden, der christliche Arbeiter- und Volksverein, der katholische Gefellenverein, ferner Vertreter des Militär-Veteranenkorps, des Losvereines und des Krankenvereines „Schulgengel“. Das Kondukt führte Herr Stadtpfarrer Kanonikus Ignaz Schindl unter Assistentz mehrerer geistlicher Herren.

Gemeinderatswahlen. Am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. April fanden in Waidhofen a. d. Y. die Gemeinderatswahlen statt. Sämtliche vom Wahlausschusse vorgeschlagenen Kandidaten wurden gewählt, darunter e i n s t i m m i g: im 3. Wahlkörper Herr Bürgermeister Baron Plecker und Herr Maurermeister Brantner, im 2. Wahlkörper Herr Vizebürgermeister Moriz Paul und Herr Buchdruckereibesiger Anton von Henneberg und im 1. Wahlkörper die Herren Dr. Platte, Stationsvorstand Player, Fabrikant Schröckenfuchs, Dr. Steindl und Eisenhändler Stenner. Die Wahlbeteiligung war diesmal eine schwache, da von keiner Partei eine nennenswerte Agitation betrieben wurde. (Die Liste der gewählten Gemeinderäte befindet sich im amtlichen Teile.) Wir sind überzeugt, daß auch der neue Gemeinderat im Sinne der abtretenden Gemeindevertretung zum Wohle des Ortes und dessen Bevölkerung weiterarbeiten werde, was wohl im Interesse des Ortes, der vor der Lösung wichtiger Aufgaben steht, dringend zu wünschen wäre. Der neuen Gemeindevertretung aber rufen wir ein herzliches „Glück auf“ für die Zukunft zu. — Im 3. Wahlkörper erschienen von 542 Wählern 253, im 2. Wahlkörper von 167 Wählern 93 und im 1. Wahlkörper von 36 Wählern 21 an der Wahlurne.

Vom Landtage. In der Landtagsgung vom 20. April wurde dem Landtagsabgeordneten, Herrn Anton Schmid aus Amstetten, sein Mandat entzogen.

Wählerversammlung. Montag, den 20. April fand im Gartensalon des Hotels Inführ eine vom Wahlausschusse einberufene Wählerversammlung statt, welche sich eines ausgezeichneten Besuches erfreute. In dieser Versammlung erstattete Herr Bürgermeister Baron Plecker den Rechenschaftsbericht des Gemeinderates über die abgelaufene Wahlperiode und gab insbesondere eingehenden Aufschluß über die Gebahrung und Rentabilität des Elektrizitätswerkes. Es ist nicht möglich, in den engen Rahmen des Berichtes das immense Ziffernmaterial einzufügen und verweisen wir auf die in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangenden Ausweise der Gemeindegeschäftsgebahrung. Herr Bürgermeister Baron Plecker bespricht im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen alle jene Arbeiten, welche in dem letzten Decennium in Waidhofen zum Wohle des Ortes durchgeführt wurden. Die einzelnen Daten sind auch zu bekannt, um näher erörtert werden zu müssen. Groß und schwierig ist die Aufgabe des neuzuwählenden Gemeinderates. Ein Schlachthaus und ein Krankenhaus soll erbaut werden, die Volksschule ist einer dringenden Vergrößerung bedürftig und die Erweiterung der Unterrealschule soll auch angestrebt werden. Baron Plecker schließt seinen ausführlichen Bericht mit dem Hinweise darauf, daß die jetzige Gemeindevertretung in den letzten 9 Jahren mehr als eine halbe Million Kronen erwirtschaftet habe. Herr Bürgermeister Baron Plecker erntete für seine Ausführungen reichen Beifall. Herr Postverwalter Alteneber bespricht in längerer Rede die erspriessliche Rede des Herrn Bürgermeisters und spricht ihm unter dem einmütigen Beifalle der Zuhörer den Dank der Wähler aus. Herr Direktor Prash regt die Weiterausgestaltung der Trottoire an, Herr Mühlsberger bespricht den Uebelstand, daß der Leichentransport durch die Postmeisterstraße geschehe, Herr Tischler Behnosh macht Vorschläge bezüglich des neuzuebauenden, resp. zu adaptierenden Schulhauses. Nachdem noch einige wichtige Fragen bezüglich der Gemeinderatswahlen erledigt worden waren, folgte Schluß der Versammlung.

Spende. Herr Landesgerichtsrat Hugo Balz von Balzberg, Vorstand des hiesigen Staatsbeamtenklubs, hat der hiesigen Schulleitung den Betrag von 44 K 32 h als Reinertragnis des von Herrn Architekten Kupka aus Wien abgehaltenen Vortrages mit dem Beifügen übermittlelt, diesen Betrag für arme Schulkinder zu Christbaumzwecken zu verwenden. Im Namen derselben sei dem verehrlichen Staatsbeamtenklub auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Da die Not unserer armen Schulkinder besonders in der kalten Winterzeit eine sehr große ist, die Auslagen zur Christbescherung aber immer ungewöhnlich große sind und sich von Jahr zu Jahr erhöhen, müssen so hochherzige Spenden mit besonderem Danke quittiert werden.

Theater im Hotel „zum goldenen Löwen.“ Samstag, den 18. d. M. eröffnete Direktor Karl Richter mit dem 3-aktigen Schwank: „Die dritte Eskadron“ von B. Buchbinder den Zyklus seiner Vorstellungen in hiesiger Stadt. Die Eröffnungs-Vorstellung berechtigte im Allgemeinen zu den besten Hoffnungen für den ganzen Zyklus, obwohl die Direktion mit ziemlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, weil ihr bis zum letzten Moment 2 Damen und ein Herr des Personales, sowie ein Teil der Dekoration unvermütelweise ausblieben. Trotzdem war die Vorstellung eine durchaus gelungene und fiel nebst den wirklich oft ganz gebiegten Einzelleistungen vor allem durch weitaus größere Sorgfalt und Umsicht der Regie angenehm auf, was wir beinahe gar nicht mehr gewohnt sind. Die Darsteller können ihre Rollen doch wenigstens ziemlich Alle auswendig und hängen nicht fortwährend mit Zittern und Zagen am Souffleurkasten, sondern sie spielen frei und infolgedessen besser, als alle bisherigen Gesellschaften. — Einzelne Mitglieder vertragen sogar sehr gut einen höheren Maßstab und brachten wirklich erfreuliche Leistungen. So vor allem Herr Josef Richter als Rittmeister Vertesch, der sich mit seinem humorvollen, gut charakterisierenden, feinen Spiel selbst auf einer größeren Stadtbühne der Residenz ohne Bedenken sehen lassen darf. Herr Herrand zog sich sehr tüchtig aus der Affaire, wird aber voraussichtlich im sentimentaleren Rollensache mehr zuhause sein. Fräulein Wärtter ist eine routinierte Sprecherin und spielte die Rolle der Naiven sehr brav. Herr Jaub wird kein besonders umfangreiches Rollensache beherrschen, aber als Charakterkomiker wie am Samstag, war er sehr gut und wird uns, wenn er immer so richtig beschäftigt ist, noch sehr viel Vergnügen bereiten. Herrn Kumpa's Dr. Huber war eine sehr achtenswerte Leistung und wir glauben nicht irrezugehen, wenn wir behaupten, er sei ein sehr schönes, entwicklungsfähiges Talent.

Amstetten, den 23. April 1903.

Aus Anlaß der in der letzten Landtagsitzung vom 20. April d. J. vorgebrachten ungerechtfertigten Anschuldigungen, Verleumdungen und gewalttätigen Beraubung meines Landtags-Mandates lege ich meine Stelle als Bürgermeister, sowie auch als Gemeinde-Ausschuß nieder.

Anton Schmidl senior.

Erklärung.

Es ist zur Kenntnis der gefertigten Genossenschaft gelangt, daß Gerüchte des Inhaltes im Umlaufe sind, als ob sie eine auf die Verteuerung des Bieres zum Nachtheile der Konsumenten abzielende Aktion eingeleitet hätte.

Diesen Gerüchten liegt die Tatsache zu Grunde, daß in der Generalversammlung der gefertigten Genossenschaft, welche am 17. Februar d. J. abgehalten wurde, seitens der im Genossenschaftsausschuße befindlichen Wirte angeregt worden ist, an die Brauereien und deren Depotinhaber die Anforderung zu stellen, daß künftighin seitens der Brauer und Depotinhaber an Privatkunden kein Bier mehr abgelassen, sondern die Privatkundschaft angewiesen werde, ihren Bierbedarf ausschließlich bei den Wirten zu decken; wobei jedoch den Privatkunden vorbehalten bleiben sollte, für den Fall, als sie das Bier selbst abholen wollten, sich nach ihrem Belieben entweder an die Brauer oder an die Wirte zu wenden.

Daß es die Antragsteller hiemit aber keineswegs auf eine Bierverteuerung, also auf eine Benachteiligung der Privatkunden abgesehen hatten, ja daß sie nicht einmal ahnen konnten, daß die von ihnen ins Auge gefasste Maßnahme einen solchen Erfolg haben könnte, geht klar daraus hervor, daß der Brauereibesitzer Herr Ludwig Riedmüller sowohl in der Generalversammlung vom 17. Februar sowie bei der am 1. April d. J. desgleichen in einer in der Zwischenzeit stattgehabten Ausschusssitzung ausdrücklich erklärt hatte, daß er sämtlichen Privatkunden das Bier genau zu denselben Preisen, zu welchen die letzteren es von den Wirten beziehen, ablasse, so daß weder den Antragstellern noch dem Ausschusse auch nur im Traume einfallen konnte, daß die Annahme der in Rede stehenden Proposition durch die Brauereien und deren Depotinhaber auch nur die geringste Verteuerung des Bieres nach sich ziehen könnte; dies umsoweniger, als die Privatkunden von den Wirten das Bier geradezu unentgeltlich ins Haus gestellt erhalten, als im Falle des Bezuges desselben von den Brauern.

Das einzige Motiv, von welchem die Antragsteller und der Ausschuß, welcher die erwähnten Anträge zum Beschlusse erhob, ausgingen, bestand vielmehr lediglich darin, den Betrag von 40 Hellern per 1/2 Hektoliter, um welchen die Wirte das Bier von den Brauern und Depotinhabern billiger erhalten, als es nach Versicherung des Herrn Riedmüller seinen sämtlichen Privatkunden von ihm verabfolgt wird, den Wirten zu sichern und zu verhindern, daß dieser Geschäftsgewinn zum Nachtheile der Wirte in die Tasche der Brauer und deren Depotinhaber fließe.

Jeder Einsichtige wird hieraus ersehen, daß die seitens der Genossenschaft geplante Aktion keinen wie immer gearteten antisozialen Charakter an sich trägt, sondern blos den gewiß löblichen Zweck verfolgte, daß der Gewinn von 40 Hellern per 1/2 Hektoliter, welchen die mit Steuern und Abgaben überbürdeten Wirte zweifellos weit notwendiger brauchen, als die ohnedies reichen Brauereien, den Wirten und nicht den Brauereien zufalle.

Wenn wirklich das Perfektwerden des seitens der Genossenschaft geplanten Uebereinkommens mit den Brauereien eine Benachteiligung der Privatkundschaft nach sich gezogen hätte, so wäre dies ausschließlich auf das Konto des Herrn Ludwig Riedmüller zu setzen gewesen, welcher durch seine in den Generalversammlungen vom 17. Februar und 1. April d. J. sowie in der Ausschusssitzung vom 5. März d. J. abgegebene Erklärung, daß er das Bier an die Privatkundschaft ausnahmslos nur zu denselben Preisen, um welche diese es bei den Wirten bezieht, abgebe, die Meinung hervorgerufen mußte, als ob es sich hierbei nur um eine interne, das Interesse der Privatkundschaft gar nicht berührende Angelegenheit der Brauer und Wirte handle, während sich hinterdrein gezeigt hat, daß jene Erklärung des Herrn Riedmüller der Wahrheit tatsächlich nicht entspricht, indem er wenn auch nicht an alle, so doch an einzelne Privatkunden das Bier in Wirklichkeit zu denselben Preisen, zu welchen es die Wirte von ihm beziehen, abgibt.

Daß nun mit Rücksicht hierauf und für solche begünstigte Privatkunden das Perfektwerden des seitens der Genossenschaft geplanten Uebereinkommens eine Verteuerung des Bieres herbeiführen würde, liegt freilich auf der Hand.

Allein die Schuld daran, daß eine derartige Aktion überhaupt eingeleitet wurde, trägt hiernach niemand anderer als Herr Ludwig Riedmüller selbst, da er den wichtigen Umstand, daß er das Bier an einzelne Privatkunden zu denselben Preisen wie an die Wirte abgibt, verschwiegen und durch seine mehrerwähnte Erklärung den Sachverhalt in dieser Beziehung in geradezu wahrheitswidriger Weise dargestellt hat.

Die gefertigte Genossenschaft glaubt durch diese Aufklärungen, für deren Richtigkeit sie die volle Verantwortung übernimmt und um so leichter übernehmen kann, als die für die Beurteilung dieser Angelegenheit einzig und allein maßgebenden obgedachten Erklärungen des Herrn Riedmüller durch

zahlreiche Zeugen erwiesen werden können, den unwiderleglichen Nachweis dafür erbracht zu haben, daß das eingangs erwähnte Gerücht bez. der wider die Genossenschaft und insbesondere gegen die Wirte erhobene Vorwurf der beabsichtigten Bierverteuerung jedweder Berechtigung entbehrt und daß, wenn irgend Jemandem in dieser Sache ein Vorwurf treffen kann, dies Niemand anderer ist als Herr Ludwig Riedmüller, der eben bei den obgedachten Anlässen den Ausschuß in unrichtiger Weise informiert hat.

Bei diesem Anlasse sieht sich die gefertigte Genossenschaft zugleich bemüht, auch gegen das unter einem kolportierten Gerücht, als ob sie es darauf abgesehen hätte, auch beim Ausschusse mit den Bierpreisen in die Höhe zu gehen, auf das energischste Stellung zu nehmen und zu erklären, daß dieses Gerücht rein aus der Luft gegriffen ist.

Allerdings hat Herr Franz Bernauer in der Generalversammlung am 1. April d. J. beantragt, es möge auf die Brauereien auch dahin eingewirkt werden, daß sie an Stelle des Abzug- und Lagerbieres künftighin nur mehr ein einziges, sogenanntes Gleichbier brauen sollten, welches durchgehends um 16 Heller per 1/2 Liter ausgeschänkt werden würde. Auch daraus hat man gegen die Genossenschaft Stimmung zu machen gesucht; jedoch zweifellos ohne jede Berechtigung, da erstens das von Herrn Bernauer in uneigennützigster Absicht in Aussicht genommene Gleichbier, wenn es sich auch um 2 Heller per 1/2 Liter teurer gefühlt hätte als das Abzugbier, sich dafür auch wieder in der Qualität dem Lagerbier fast gleich gestellt hätte und da zweitens der Antrag Bernauer überhaupt nicht nur nicht zum Beschlusse erhoben sondern, ohne daß es auch nur zu einer Abstimmung über denselben gekommen wäre, von Herrn Bernauer selbst wieder über Aufforderung des Obmannes zurückgezogen wurde, als er wahrnahm, daß sein Antrag allseitig auf Opposition stöße.

Gegen diejenigen, welche auch nach dieser Aufklärung wagen sollten, die in Rede stehenden, dem Ansehen der Genossenschaft und insbesondere der Wirte abträglichen Gerüchte zu verbreiten, würden unanschuldlich die der Sachlage entsprechenden gerichtlichen Schritte eingeleitet werden.

Die Genossenschaftsvorkehrung der Gastwirte und Brauer etc.

Dankagung.

Die gefertigte Schulleitung sagt hiemit jenen edlen Bewohnern der Schulgemeinde St. Georgen am Reith, welche teils durch Überzahlungen, teils durch Mehrleistungen an Naturalien es ermöglichten, daß eine große Anzahl armer Schulkinder in den Wintermonaten mit warmer Suppe unentgeltlich bettet werden konnte, im Namen dieser Kinder ein herzliches „Vergelt's Gott“ und fügt die Bitte bei, unserer Suppenanstalt auch in Zukunft in freundlicher Weise gedenken zu wollen, denn nur auf diese Weise wird es möglich sein, diese im Interesse unserer Jugend errichtete Wohltätigkeitsanstalt lebensfähig zu erhalten. Die Verteilung von 4203 Portionen Suppe während eines Zeitraumes von etwa 3 1/2 Monaten weist auf das Bedürfnis nach einer solchen Einrichtung hin.

Schulleitung St. Georgen am Reith, 20. April 1903. Josef Jural, Oberlehrer.

„Le Délice“ Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen. Ueberall erhältlich. 82 52 5. General-Depot: Wien I., Predigerstraße 5.

Guter Rat. Wer einen sehr schönen Rasen anlegen will, dem empfehlen wir, von der k. u. k. Hofmamenthandlung Edmund Mauthner in Budapest die „Bromenaden“ oder „Margarethen-Insel“ Grassamen-Mischung zu bestellen. Seit 29 Jahren liefert Mauthner für die prachtvollen Anlagen von Budapest und der Margarethen-Insel diese Grassamen.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc. Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Mori, Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

„Le Griffon“ bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben. 81 52-5.

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und gustös aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Teilen Bohnenkaffee einen Teil Oberlindobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübenfurrogate oder billige Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Illustration of a woman drinking coffee. Text: Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober.

denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.

MATTONI'S GIESSSHÜBLER. Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Die altrenommierte, seit dem Jahre 1840 bestehende Bettfedern- und Daunenfabrik Samuel Gansl & Co., Wien, II., Taborstrasse Nr. 17. versendet gegen Nachnahme in 5 Kilo-Postkolli (oder grössere Quantitäten offen gegen Aufgabel von Referenzen) zu Engrospreisen: graue Federn von 30 kr., geschlossene 45, weiße 80, 1 1/2 Flaum fl. 1, Ia. Damen 2.50 per 1/2 Kilo aufwärts. Die Federn sind sicher neu, vorzüglich gereinigt und ungewöhnlich billig. Die Adresse bitte genau zu beachten.

Geschäfts-Anzeige.

P. T.

Unterfertiger erlaubt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er am 1. März 1903 mit der

Zementwaren-Erzeugung

begonnen hat und empfiehlt daher in nur bester Qualität zu äußerst billigen Preisen sein reiches Lager in

Dachplatten, Falzplatten, Kanalarinnen, Rohren, Pflasterplatten etc. etc.

im Bedarfsfalle zur geneigten Abnahme.

Auch liefere alle anderen in dieses Fach einschlagenden Erzeugnisse billigt.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Ybbsitz, im März 1903.

Karl v. Stremayr,

Zementwarenerzeuger und Hammerwerksbesitzer.

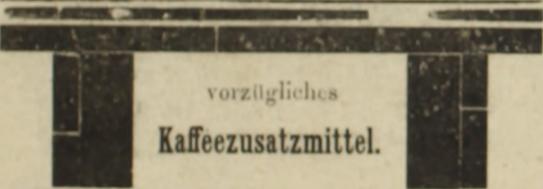
120 3-2



Sie bekommen überall

Andre Hofer's

Feigen-Kaffee



vorzügliches Kaffeezusatzmittel.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waldhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Prag oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, feinstmöglicher Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihanstalt.

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau- u. Tischlerarbeiten, wie Portale, Türen, Fenster, Lambrie, sowie alle Arten von Bretterböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das solideste auszuführen.

Skizzen und Vorschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofe.

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

274 12-2 Franz Wilhelm's

abführender Tee

von **FRANZ WILHELM**
Apotheker, k. u. k. Hoflieferant
Neunkirchen, Niederösterreich

Ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen per Paket zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt, Postkollie=15 Paket K. 24. Franko in jede österr.-ungar. Poststation.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Michelstädter Schuhe

anerkannt elegante Passform, dauerhafte Qualität. Billigste Preise in jeder Sohle eingepreßt

405 26-5

Niederlagen in Wien

I. Rotenturmstrasse 19.
VI. Mariabillferstrasse 58.
Schubshwemme VI. Neubaug. 57

Provinz-Aufträge werden gegen Angabe der Größe oder Einmessung ein Muster schuhlos sofort statuiert.

Nachkornen sind ebenfalls bereitwillig ungetauscht, Preis Konstante gratis.

Ideal-Strecker

bestes Formalter für Schuhe.

Chem. Fabr. KIND & HERGLOTZ, Aussig a. d. Elbe, Repräsentanz: Siegfried Schiff, Wien, I. Reichsrathstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und rostverhütende Anstrichfarbe für Eisen etc.

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod

unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein Werkszimmermann

bei Conrad Frei in Zell a. d. Ybbs.

155 1-1

Verlangen Sie

gratis und franko meinen illustrierten Preis-Katalog mit über 500 Abbildungen von Uhren-, Gold-, Silber- und Musikwaren.

Hanns Konrad
Uhrenfabrik und Exporthaus
Brüx Nr. 220 (Böhmen).

Stallmagd

gesucht zum sofortigen Eintritt bis 1. Mai d. J. Monatslohn 16 Kronen.

Auskunft erteilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

In allen Ortschaften

128 5 3

tüchtige Agenten

engagiert gegen hohe Provision und Sign. Anfragen sind zu richten an Postfach 231, Hauptpost Budapest.

Gratis na-bge-liefert werden allen neuen Abonnenten die bereits veröffentlichten Teile der jetzt in der „Oesterr. Volks-Zig.“ erscheinenden zwei hochinteressanten Romane:

„Um eine Herzogskrone“

Sensations-Roman aus der Feder des meist-gelesenen Pariser Schriftstellers Xav. de Montepin, und

„Der kleine Korporal“

historischer, höchst spannender Roman aus der Zeit Napoleons I. von Rud. Krasanigg.

Die in **Wien** in über 75.000 Exemplaren erscheinende

Oesterreichische

Volks-Zeitung

mit wöchentlicher

Unterhaltungs-Beilage

bringt zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden.

täglich zwei spannende Romane.

ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, Waaren-, Markt- und Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose und ferner in der Familien-Beilage Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrezepte, Gedichte, Novellen, Scherz, Preisräthsel mit sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die erschienenen Theile der laufenden 2 hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- u. Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilage (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für einmal wöchentliche portofreie Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilage (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.80.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen auf die Wochen-Ausgaben, nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probeabonnements gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Rundmachung.

Im Hause „Oberkralhof“ bei Waidhofen a. d. Ybbs ist der dreijährige

Staats-Deckhengst „P u b“

der schweren norischen Rasse, kastanienbraun ohne Zeichen, nur Stern, 172 cm hoch, 195 cm Gürtel und 24 cm Rohrbein, zu Zuchtzwecken aufgestellt.

Der Hengst deckt in der Zeit vom 1. März bis Ende Juni gegen eine Decktaxe von 8 Kronen oder einer Fohlentaxe von 20 Kronen.

◆ ◆ ◆ Fünf Nachsprünge frei. ◆ ◆ ◆

Nachdem der tadellos schöne Bau und die guten Eigenschaften des Pferdes die besten Resultate versprechen, lade ich die P. T. Stutenbesitzer zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Julius Fleischanderl,
Oberkralhof.

Gute, preiswerte Mutter-Stuten

sind bei Herrn Tierarzt **Sattlegger** zu erfragen.

Herbapny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestes begutachtete und empfohlene Brustsyrup nicht schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bit ermetisch wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 Kr. — 2 fl. 50 h., per Post 20 Kr. — 40 h mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen an'stauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bit er deshalb, stets ausdrücklich „Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Aleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt
Herbapny's Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.— — 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 20 Kr. — 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.
Depôts bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs: W. Paul, Scheibbs: F. Kollmann's Erben, St. Pölten: D. Gassner, V. Spora, Amstetten: W. Mittelböcker, Herzogenburg: G. Feyhl, Lilienfeld: J. Grellopo's, Waul: J. Wenzler's Erben, Melk: F. Lude, Reulengbach: C. Dietrich, Vöcklabruck: W. Braun, Seitenstetten: J. Reich, Ybbs: K. R. edl.

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FOTRUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Gösste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.

Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.
Geg. ündet 800. Ueberall zu haben.

Fattinger's Fleischfaser

Hunde-Kuchen.



Das einzige Futtermittel, welches die Hunde (gross und klein) gesund und schön erhält. Gelfangt überall zur Verwendung, wo man ein gutes Futter zu schätzen weiß. 50 Kilo 22 Kr. 5 Kilo-Packpalet franco 3 Kr. Prospekt gratis. **Fattinger & Co.,** Wien, Wiedener Hauptstrasse 3. Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Ybbs. Warnung vor Nachahmungen.

Ein Haus mit Gemischtwarenhandlung, Branntweinverkauf, samt Warenvorrat und Gewölke-einrichtung, sehr günstige Lage, nächst der Pfarrkirche in einem Orte Ober-Österreichs, knapp an der Straße gelegen, für Schuhmacher, Schneider oder Hebammen nebstbei ganz geeignet, 600 fl. hat die Sparkasse Steyr darauf, sonst keine Last und kein Servitut, ist zu verkaufen 129 3-3
Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Süßes Wiesenheu

verkauft

die **Milo Weitmann'sche** Gutsverwaltung
Marienhof bei Waidhofen a. d. Ybbs. 86 0-5

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Richter's Apotheke in Prag.
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fl. 1.40 und 2 fl. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.
Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Prag, I. Kollabellstrasse 5.



Jedermann

340 50 26
kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an das Annonzen-Bureau d. Union, Zürich, Goldthardsstr. Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich

Kaiser-Caffee

aus der Fabrik **Adolf J. Titze** in Linz a/b. Zusatz mit der Schutz-Märke **PÖSTLINGBERG**



Zu haben in allen Spezereihandlungen.

Tandem,

mes für zwei Herren, eines für eine Dame und einen Herrn, illig zu verkaufen.

Waidhofen a. d. Y.,
Oberer Stadtplatz 13.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme während des langen Leidens, für die vielen Kranzspenden und Beileidsbezeugungen, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse anlässlich des schmerzlichen Verlustes, den ich durch das Ableben meines unvergesslichen Gatten, des Herrn

Benedikt Fuchs,

erlitten habe, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Zus besonders drücke ich dem hochwürdigen Herrn Kanonikus J. Schindl für die Führung des Kondukttes, sowie auch allen hochwürdigen Herren, ferner dem löbl. k. k. priv. Bürgerkorps, der löbl. Genossenschaft, dem christlichen Arbeiter- und Volksverein, dem kathol. Gesellenverein, den Herren Vertretern des löbl. k. k. Veteranenkorps, dem löbl. Los-Verein und Krankenverein „Schutzengel“ und allen liebwerten Teilnehmern meinen herzlichsten Dank aus.

Auch fühle ich mich noch ganz besonders verpflichtet, dem geehrten Herrn Dr. Effenberger für die ärztliche Behandlung und den ehrwürdigen Krankenschwestern für die aufopferungsvolle Pflege meinen besten Dank zu sagen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. April 1903.

Marie Fuchs.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

⊗ Reparaturen ⊗

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeseht werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.

Bahn 2 st.

Epilepsi.

Wer an Epilepsi, Krampfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Prospekt herüber. Unbittig gratis und franco nach der Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main

+ Magere, +

406 Schwache erhalten wunderliche Körperkräfte und fetten Schwache mit

„Nährmehl Käthe“

(preislich grüßte)
Tamen erhalten kostige Nahrung, sichere Wirkung, kein Schmelzen, Stärke von 2, viele Nährstoffe. Preis per Kanton 2. 1/20 der Vollmenge oder Nachnahme mit Gebührenscheinung. Regenerisch hergestellt in Wien, Latharia Kassel, Wien 1711, Schulgasse 27. 2. 1. Druck.

J. Pserhofer's Abführipillen

nur echt mit der roten Leberschrift „J. Pserhofer“ auf dem Deckel jeder Schachtel.

Seit vielen Jahren verbreitet, sind diese Pillen ein altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Publikum empfohlenes Mittel. Diese Pillen wirken so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

J. Pserhofer's Abführipillen, beim Publikum auch unter dem Namen Pserhoferpillen bekannt, werden seit mehr als 100 Jahren einzig und allein echt erzeugt in

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I., Singerstraße 15.

Eine Rolle mit 6 Schächtelchen kostet K 2 10.

Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zufendung:

1 Rolle Pillen	K 2 60	4 Rollen Pillen	K 8 90
2 Rollen	4 70	5	10 50
3	6 80	10	18 30

Besonders empfehlenswerte Spezialitäten sind sonst:

J. Pserhofer's Froschbalsam, franko-Zufendung von 2 Tiegeln nach Einzahlung von	K 2 15
J. Pserhofer's bittere Mageninktur, von anregender Einwirkung auf den Magen, franko-Zufendung von 12 Fläschchen nach Einzahlung von	5
J. Pserhofer's Bundenbalsam, 12 Fläschchen franko nach Einzahlung von	3 40

Jede sparsame Hausfrau kauft: Wiener-Neustädter

Stern-Malz-Kaffee

gemengt mit feinst gebranntem

BOHNEN-KAFFEE,

weil sie durch die Beimengung des wirklich guten

Bohnen-Kaffees einen

25% Gewinn

erzielt.

Zu haben bei 130 5-3

den Herren Jos. Reitmayer, Karl Schönhacker und Rud. Lampl in Waidhofen a. d. Ybbs.

Eine Mühle und Brettersäge

sind zu verkaufen oder zu verpachten. 117 4 4
Ankunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Waldgut

sowie jeder Komplex Waldungen mit anstehenden Hölzern (Fichte und Tanne) gegen sofortige Kassa. Angebote an Leopold Weiss in Carlsbad NC. 1013. 146 3 2



Verlangen Sie
**Degens
 Feigenkaffe.**
 Auerreicht vorzügliche
 Qualität.
**Anton Degen
 Feigenkaffe-
 Fabrik
 Eggenburg.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueber-
 labung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer
 verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
 unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
 schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel em-
 pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
 Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-
 lichen, heilkräftig befundenen Kräutern
 mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-
 lebt den Verdauungs-Organismus des
 Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdau-
 ungsstörungen und wirkt fördernd auf die
 Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines
 werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man
 sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
 Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen,
 Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen
 die bei chronischen veralteten Magenleiden um so
 heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal
 Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen
 wie Versteifung, Kollischmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit,
 sowie Blutanfaltungen in Leber, Milz u. Nierentri-
 bium (Hämorrhoidalleiden) werden durch
 Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein be-
 hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten
 Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den
 Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
 mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
 schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung
 und eines krankhaften Zu-
 standes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter
 nervöser Spannung und Gemüthsdepression, sowie
 häufigen Kopfschmerzen, schlaflose Nächte,
 sitzen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-
 wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
 Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, be-
 fördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
 wechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die
 erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahl-
 reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen
 fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waid-
 hofen, Wehr, Pöschstein, Windischgarben,
 Seitenstetten, Ampeffen, Scheibbs, Ybbs,
 Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen
 größeren und kleineren Orten Niederösterreich u. ganz
 Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet
 die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen
 Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Niederösterreichische  *Niederösterreichische*

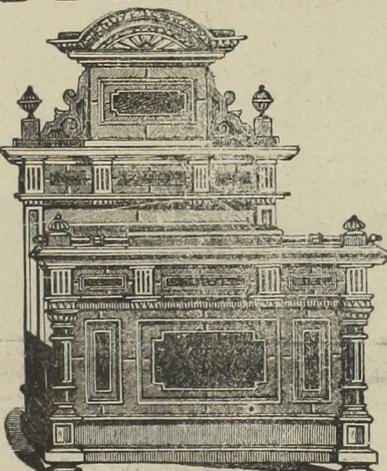
Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschlusses bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise in's Leben gerufen, und zwar:

I. Die	n.-ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt:	Dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Combinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchungen vortheilhafteste Alters-Invalditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section) Rentensparcasse
II. die	n.-ö. Landes-Brand- und Hagelversicherungsanstalt:	Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuer-Schäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten
III. die	n.-ö. Landes-Hagelversicherungsanstalt:	Dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
IV. die	n.-ö. Landes-Viehversicherungsanstalt (Rinder- und Pferde):	Dieselbe versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihren in Niederösterreich eingestellten Rinder- beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten; 41 12-6
V die	n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt:	Dieselbe übernimmt Einzel-, Collectiv- und Reiseunfall- und Haftpflichtversicherungen.

Versicherungsbedingungen günstig. Prämien billig. Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.

Sitz der Anstalten: WIEN, I., Löwelstrasse 14 und 16.



J. M. Müller

Kunst- u. Möbeltischler,
 LINZ, Marienstrasse Nr. 10, LINZ.

GROSSES
 Lager aller Gattungen Möbel.
 Grösste Auswahl von komplett zusammenge-
 stellten Zimmer-Einrichtungen.
 eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.
 118 6-1 Uebernahme von
 Brautausstattungen und completen Möblierungen.
 Permanente Möbelausstellung.
 Istrulirte Preis-Courante gratis und franco.



ORKIN

Ausgezeichnetes
 Schweinemast-
 mittel.

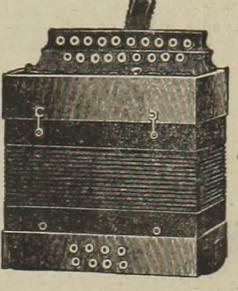


RECUSIN

Vorzügl. Mastmittel.
Futterzusatz für alle
Haustiere, Pferde,
Stiere Ochsen, Kühe,
Kälber, Schafe,
Schweine, Ziegen u.
Esel, Hunde, Gänse,
Enten u. alle Hühner.

1 Paket 1/2 Kilo 1 Krone, 4 Probe-Pakete franko 4 Kronen
Erzng. hem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.
 Zu haben in Waidhofen bei Herren Franz Hof-
 bauer und Karl Schönhafer. — In Ulmerfeld bei
 Herrn J. Gintersdorfer. — In Ybbsitz bei Herrn
 J. Windischbauer. 58 52 7

Weltberühmt
 sind die
 anerkannt bes'ten
**HAND-
 HARMONIKAS**
 mit Metall- und Stahlstimmen
 von
Joh. N. Trimmel
 WIEN 46 26 7
 VII 3, Kaiserstrasse Nr. 74.
 Kataloge gratis und franco



Für nur 60 Kr.
 153 1-1 1/2 Kilo Gänsefedern!

Diese Gänsefedern sind grau, vollständig neu mit der
 Hand geschliffen, fertig zum Gebrauch, 1/2 Kilo kostet nur
 60 Kr. bessere Qualität nur 70 Kr. Probe Postkolli mit fünf
 Kilo versendet per Postnachnahme J. Krassa, Bettfedern-
 handlung in Smichow bei Prag (710). Umtausch gestattet.

No. 8363. Apotheker Hartmann's Mostsubstanzen
 zur Bereitung eines gesunden, kräftigen
Haustrunkes
 liefert ohne Zucker ausreichend zu
 150 Liter für 4 K.
Paul Hartmann, Apotheker
 Steckborn (Schweiz), Konstanz (Bad.).

D. R. P. 22891. Vor schlechter Nachahmung wird ausdrücklich gewarnt.
 Man verlange **Hartmann'sche Mostsub-
 stanzen** und achte auf die Schutzmarke.
 Prospekte franko und gratis zu Diensten.
 Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet.
 Hauptdepôt für Oesterreich-Ungarn: 142 22-2
Martin Scheidbach, Feldkirch, Vorarlberg.
Waidhofen a. d. Y.: Aug. Lughofer.

Um die Hälfte billiger als Abzahlungshändler verkaufe gegen Kassa
Singer-Nähmaschinen,
 müßergiltig in Konstruktion und Ausführung, liefere
 zu en gros-Preisen. Hochartige **Singer-Näh-
 maschine**, starke Bauart, mit Fußbetrieb, Verstell-
 tasten, allen Apparaten und praktischen Neuerungen,
 beliebt. Nähmaschine f. Hausbedarf (Ladenpreis 90 K)
 für 49 K. **Singer-Ringschiff** mit Luxus-Ausstat-
 tung, allem Zubehör und Stoffen, größte Nähgeschwindigkeit und
 Nähgeschwindigkeit, daher bevorzugte Maschine für Zu-
 stufte und Gewerbe (Ladenpreis 150 K) nur K 75.
 Große Ringschiff für Herren-Schneider und Militär
 95 K. — Zentral-Bohne 85 K, für Säuger 105 K. Verkauf unter
 5jähriger zuverlässiger Bürgschaft gegen Kassa, nach Auswärts gegen
 15 K Angabe. Rest per Nachnahme.
 — Preisliste gratis. —
M. Rundbakin, Wien,
 IX, Berggasse 3.
 Tausende Anmerkungen zur gefälligen Einsichtnahme
 liegen auf. 115 5-3



Premier-
 vornehmste
 am WELT-
 Premierwerke



Fahrräder
 preiswerteste
 MARKT.
 gratis
 Eger (Böhmen)

Sparkerseife

mit der Marke „Hirsch“
 ist von hervorragend
 guter Qualität, grosser Ausgiebigkeit
 und
 garantiert rein!



Man achte
 auf obige
 Schutzmarke!

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

FAÇADE - FARBEN - FABRIK

Erste f. f. österr.-ung. auschl. priv.
 CARL KRONSTEJNER, Wien, III., Hauptstrasse 120.
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Verant. der f. f. k. k. Hof- u. Landesbauverwaltung, Civil- u. Militär-Bauverwaltungen, Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerke, Baumverwaltungen, Baumeister u. Unternehmer, Fabrika- u. Realitätenbesitzer.

Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalt löslich, werden in Pulverform in 46 Kübeln von 16 lt. pr. Kg. aufw. geliefert u. sind unbedenklich Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbtones dem Celandrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen. — Probestarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Wiener Bank-Verein

Volleingezahltes Aktien-Kapital
 80 Millionen Kronen.
 Reserven am 31. Dezember 1901
 K 22.342.701-94.

Expositor St. Pölten, Kremsergasse 27

An- und Verkauf aller Wertpapiere und Valuten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Versicherung gegen Verlosungsverlust.
 Revision von Losen und verlosbaren Wertpapieren.

Renten - Abstempelung sofort und vollkommen spesenfrei.

Die Eröffnung

VON

Riedmüllers Märzenkeller

vis-à-vis dem Staatsbahnhofe

hat am

1. April

stattgefunden; für exquisites Lager- und Abzug-, sowie Flaschenbier ist bestens gesorgt.

Kalte Speisen,

sowie Obers - Kaffee, Milch und kalter Aufschnitt sind zu haben.

Um zahlreichen Besuch ersucht

hochachtungsvoll

Ign. Sallinger,

Märzenkeller-Pächter.

Dienstag, den 28. April

sind

Saat- und Futterkartoffeln

durch Hermüller am Staatsbahnhofe in Waidhofen zu beziehen.

100 Kilo 5 Kronen.

Auch sind ranhschalige Kartoffeln zu haben.

Grundverkauf.

Ein Gartengrund im beiläufigen Ausmass von 360 Quadrat Klaftern in nächster Nähe der Badeanstalt in Unter-Zell, vis-à-vis dem Gasthause des Herrn Bogner, vorzüglich als

Bauplatz

geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Alexander Fantl,

f. f. Konzeptioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Melk an der Donau.

übernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.

Anträge werden prompt und konstant ohne Vorspesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4—6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Ein Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs,

mit grossem Lokal, zu jedem Geschäfte geeignet, ist aus freier Hand

zu verkaufen.

Auskunft brieflich oder mündlich in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Motorzweirad

„Republik“ (Laurin u. Clement) Type B 1/4 HP. Modell 1902 wie neu, tadellos funktionierend, verkauft sehr preiswürdig
 Rudolf Gaissmayer, Scheibbs.

Staatlich gepr. Forstmann

mit langjähriger Praxis empfiehlt sich zur Übernahme aller in dem Forstschut, Forst- und Jagdbetriebe vorkommenden Arbeiten.

Gef. Anfragen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

NB. Wache besonders auf die kommende Kultur-Saison aufmerksam; dieselbe wird auf Verlangen in allen üblichen Verbänden bestens durchgeführt. Auch werden Pflanzen-Bestellungen entgegengenommen.

ATELIER

feinsten künstlichen Zahnersatz

in Gold, Kautschuck etc.

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession (Zahnziehen).

WIEN VII.,

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat in Waidhofen a. d. Y. im Hotel „zum goldenen Löwen“ v. 9—4 Uhr zu sprechen.

(Nächster Sprechtag: Sonntag, den 3. Mai.)

Deutschmeister-Kriegerdenkmal-Lotterie unter dem höchsten Protektorate Sr. k. u. k. Hoheit des hochw. durchl. Herrn Erzherzogs Eugen.

Haupttreffer Kronen

75.000.

Ein Los 1 Krone.

Reiner Treffer im Werte von 10.000, 5000, 2000, 1000, 900, 500 Kronen u. — im Ganzen 6000 Treffer.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten nach Abzug von 10 Prozent BAR eingelöst.

Ziehung

unwiderruflich 15. Mai 1903.

Verkaufsstellen in Waidhofen a. d. Ybbs bei Leopoldine Fries, Votto-Kollektur, J. Podgrasnik, Tabak-Hauptverlag.

Bildschön

Es ein weisse weiche und wider Teil, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen, welche man sich täglich mit

Bergmann's Lillienmilchseife

(Schonmark: „Zwei Bergmänner“)

von Bergmann & Co., Dreieck u. Teufel a. d. Ybbs. Fortlauf per Brief 80 h bei Hans Frank, Waidhofen a. d. Ybbs.